

Schule	PTS Prutz
Direktor/in	Mag. Dr. Johanna Tamerl
Homepage	<a href="http://www.pts-prutz.tsn.at">www.pts-prutz.tsn.at</a>
Projektleitung	Beatrix Mark-Grünauer, Johanna Tamerl

Titel	Flechten verbindet – Verbindungen verflechten
Qualitätsbereich	Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Projektbeschreibung	
<p>An unserer Schule ist uns ein angenehmer, sozialer Umgang sehr wichtig. Wir machen viele Betriebsbesichtigungen sowie Exkursionen und besuchen auch soziale Institutionen wie die Lebenshilfe Landeck oder das Wohn- und Pflegeheim in Ried. Allerdings ist es uns hier ein Anliegen, dass wir nicht Menschen „anschauen“ gehen, sondern gemeinsam mit ihnen arbeiten, erfahren, wie sie leben, einen Teil ihres Alltags kennenlernen.</p> <p>Ein Betreuer der Lebenshilfe kommt mit seinen Klienten an unsere Schule und sie zeigen uns eine alte Kulturtechnik, die schon fast in Vergessenheit geraten ist: Korbflechten. In gemeinsamer Arbeit entstehen schöne Körbe in verschiedenen Größen und durch das Miteinander lernen unsere Schüler nicht nur flechten, sondern der Umgang mit behinderten Menschen wird zur Selbstverständlichkeit. Auch diese freuen sich, weil sie etwas besser können als wir und sie es uns zeigen können. Nach mehreren Besuchen an unserer Schule führen wir nach Landeck um ihren Arbeitsalltag kennenzulernen. Wir arbeiteten dort mit, aßen gemeinsam mit ihnen zu Mittag und begleiteten sie ein Stück ihres Weges. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens und so besteht diese Kooperation, ich würde sogar sagen Freundschaft, seit drei Jahren und wir werden sie auch fortsetzen. Flechten verbindet.</p> <p>Gleichzeitig besuchen wir auch das Altersheim in unserer Nähe. Unsere SchülerInnen backen im EKS-Unterricht Kekse oder Kuchen, die sie den älteren Menschen bringen und dann gemeinsam essen und musizieren bzw. singen. Sie gehen mit ihnen spazieren oder begleiten sie auf die Stationen. In Zusammenarbeit entstanden beispielsweise wunderschöne Holzbilder (die vier Jahreszeiten), gemalt von jungen und älteren Menschen, die im Altersheim aufgehängt wurden. Auch diese Kooperation bereichert uns und unsere SchülerInnen fragen immer wieder, wann wir die älteren Menschen wieder besuchen. Auch die Heimbewohner freuen sich sehr über unsere SchülerInnen. Heuer werden miteinander Filzbilder gestaltet. Verbindungen werden verflochten.</p> <p>Unsere Ziele sind u.a.: Jeder kann von jedem lernen: junge von älteren Menschen, nicht-behinderte von behinderten Menschen und umgekehrt. Diese Erkenntnis kann man nicht in Noten messen, das</p>	

kann man nur spüren und fühlen.

Die Ideen werden zusammen umgesetzt, das Material wird besorgt und die Materialkosten werden geteilt. Wir haben nur positive und beste Rückmeldungen, alle sind begeistert, wenn auch manche unserer SchülerInnen anfangs etwas skeptisch sind, weil sie nicht wissen, wie man mit älteren oder behinderten Menschen umgeht. Gerade diese Unkompliziertheit des Zusammenarbeitens lässt unseren SchülerInnen Zeit, sich auf die ungewohnten und neuen Situationen einzustellen und im Laufe des Projektes auf die anderen zuzugehen. Es ist wichtig, dass die SchülerInnen und älteren bzw. behinderten Menschen ihre Grenzen behalten dürfen, aber gleichzeitig offen sind, für neue Begegnungen, neue Erfahrungen, neue Beziehungen. Wir versuchen sozialen Kompetenzen zu (er)leben.

Dieses Sozialprojekt mit behinderten und älteren Menschen ist sehr nachhaltig. Viele erleben einen besonderen Umgang und manche möchten dann auch Berufspraktische Tage in der Lebenshilfe oder im Altersheim absolvieren. Manche überlegen in einen Sozialberuf einzusteigen, weil sie plötzlich neue Aufgaben erkennen, die ihnen vorher nie bewusst waren. Die SchülerInnen dürfen aber auch sagen, dass sie mehr Abstand brauchen, auch diese Gefühle dürfen Platz haben, denn nicht jeder ist für einen Sozialberuf geeignet. Trotzdem sind diese Begegnungen und Erfahrungen wichtig, für das Verständnis, für den sozialen Umgang miteinander, für die Einstellung gegenüber beeinträchtigten Menschen.

Wir haben geplant, unser Projekt in den nächsten Jahren fortzuführen, weil es seit einigen Jahren auch sehr gut funktioniert. Es sind immer neue SchülerInnen, andere oder teilweise gleiche Klienten der Lebenshilfe und ältere Menschen, die sich über Abwechslungen und Gespräche mit jüngeren freuen. Wir ändern teils die Inhalte, was wir gemeinsam machen, wie zB im Altersheim, oder belassen Dinge gleich, wie zB bei der Lebenshilfe, wenn wir das Gefühl haben, dass wir alte Kulturtechniken, wie das Korbflechten, weitergeben wollen.

Wir freuen uns durch unser Projekt Menschen ein Stück in ihrem Alltag ein wenig begleiten zu dürfen. Menschlichkeit kann man nicht messen, nicht benoten, nicht zählen. Aber Menschlichkeit kann man spüren, fühlen, genießen.